

**Freitag**  
**10.**  
**Februar**

41. Tag des Jahres  
325 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 6

☀️ 07:52 Uhr  
☁️ 17:29 Uhr  
🌙 21:22 Uhr  
🌅 08:22 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



## Turngruppen am Samstag

**Werther (WB).** Zur Entlastung der zur Zeit überfüllten Turngruppen am Dienstag bietet der Turnverein Werther ab sofort bis zu den Osterferien samstags zwei zusätzliche Gruppen in der Turnhalle Mühlenstraße an. Ein Eltern-Kind-Turnen für Kinder von zwei bis vier Jahren findet samstags von 9.45 bis 10.45 Uhr statt und Kinderturnen für Fünf bis Achtjährige von 10.45 bis 11.45 Uhr. Teilnehmer, die nicht im TV Werther sind, müssen einen Kursbeitrag bezahlen.

## Familien-Nachrichten

### Geburtstage

**Elli Gunkler,** Grünstraße 19, 85 Jahre.  
**Ilse Sahrhage,** Meyerfeld 18, 75 Jahre.

## Was, wann, wo Stadt Werther

**Rathaus:** 8.15 bis 13 Uhr geöffnet.

### Büchereien

**Stadtbibliothek:** 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

### Vereine und Verbände

**Familienzentrum Famos:** 10 bis 12 Uhr Krabbelgruppe.

**AWO- Kinder- und Jugendhaus Funtastic:** 16 bis 18 Uhr Teenytreff (9 bis 14 Jahre); 18 bis 21 Uhr offener Bereich.

**TV Werther:** Kinderturngruppen 15 bis 16 Uhr für Kinder ab sechs Jahre, 16 bis 17 Uhr für Kinder ab zehn Jahre.

**Haus Werther:** 19.30 Uhr Treffen der Kyffhäuser-Kameradschaft.

### Kirchengemeinden

**Gemeindehaus:** 20 Uhr Probe des Gemeinschaftschores.

**Haus Tiefenstraße:** 15 Uhr Gedächtnistraining; 17 Uhr Andacht.

## Einer geht durch die Stadt

... und sieht wie bei einem Auto beim Anfahren an der Weststraße die Räder durchdrehen. Auch wenn die Straßen derzeit trocken aussehen: Es gibt tückische Stellen, vor denen man sich in Acht nehmen sollte, mahnt EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 40  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
vertrieb@westfalen-blatt.de

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 10  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

**Sekretariat Lokalredaktion**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20  
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

**Lokalredaktion Werther**  
Marco Purkhart 0 52 01 / 81 11 25  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
werther@westfalen-blatt.de

**Lokalsport Halle**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27  
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26  
Julian Stolte 0 52 01 / 81 11 23  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

# Danke, Lorient!

In einer grandiosen Inszenierung huldigt die Waldbühne Melle dem Altmeister des Alltagshumors

■ Von Margit Brand

Werther/Melle (WB). Die Waldbühne Melle verneigt sich vor dem großen deutschen Humoristen – und das Publikum biegt sich vor Lachen. Der »Danke, Lorient!«-Abend hat dem Ensemble um Regisseur Andreas Pöhler-Regenbrecht volles Haus im Städtischen Festsaal Melle beschert. Eine Zusatzvorstellung ist anberaumt, um dem Andrang gerecht zu werden.

Lorient mal nicht aus der Konserve. Stattdessen werden Kalbshaxe Florida, das Frühstücksei und der Kosakenzipfel samt Zitronencreme-Bällchen frisch und fröhlich auf der Bühne serviert. Jeder im Saal weiß, wie grandios die Vorlagen Vicco von Bülow sind, kann Sätze wie »Es saugt und bläst der Heinzelmann...« mühelos mitsprechen. Es war also keine leichte Aufgabe, die ebenso berühmten wie in ihrer Leichtigkeit doch so schwierig zu spielenden Sketche des großen Meisters (neu) zu inszenieren. Doch die Waldbühne Melle meisterte sie mit Bravour.

Nah dran am Original und doch mit eigener Note – so erinnerten die Laienschauspieler an das Werk des im vergangenen Jahr verstorbenen Altmeisters des Alltagshumors. Mag man sich vorstellen, live vor mehr als 500 Zuschauern in die Rolle von Evelyn Hamann zu schlüpfen und die Fernsehshow über die »zwei Cousinen« Priscilla und Gwyneth Molesworth aus den benachbarten Ortschaften Middle Fritham und Nether Addlethorpe



Hildegard, sagen Sie jetzt nichts: Nur noch wenige Zentimeter mit dem Löffel zum Mund – und schon ist die Neuinszenierung des vielleicht

bekanntesten Lorient-Sketches perfekt. Die Nummer mit der Ulknuddel im Gesicht – einfach köstlich. Fotos: Sebastian Olschewski

anzumodern und sich dabei geknnt zu verzetteln? Karin Michels – neben ihrem Mann Herbert Hauptdarstellerin des Abends –

war nicht nur das Lachen, sondern auch der tosende Applaus des Publikums sicher. Mehrere Anläufe für seinen TV-Auftritt darf Opa

Lindemann nach seinem Lottogewinn machen. Bekanntlich mit fatalen Folgen, schließlich kündigt er am Ende an, der Papst werde mit seiner Tochter in Wuppertal eine Herrenboutique eröffnen.

Eingebaut in seine Hommage an Lorient hat Regisseur Pöhler-Regenbrecht auch Zitate aus dem Publikum und dem Umfeld der Waldbühne, die zwischendurch auf der Leinwand eingeblendet wurden, die gleich danach den Wohnzimmerchrank der Hoppenstedts oder das Studio für die Aufnahme mit dem sprechenden Hund zeigte. »Lorient ist Kult und Kultur«, meint eine Zuschauerin. Ein anderer ist sich sicher: »Ein Leben ohne Lorient ist möglich, aber witzlos.«

So hat er es auch in das schwarze Buch geschrieben, das in der Pause ausliegt. Wer Lorient's Tochter, Susanne von Bülow, einige Zeilen hinterlassen möchte, kann dies tun; die Waldbühne wird ihr die Kladdes zukommen lassen.

## Drei Vorstellungen

Wegen der großen Nachfrage bietet die Waldbühne Melle drei weitere Vorstellungen von »Danke, Lorient!« an. Wer sie sehen möchte, sollte sich beeilen. Karten für die Aufführungen (heute 20.30 Uhr und Samstag, 11. Februar, 15.30 und 20.30 Uhr) können reserviert werden. Anfragen unter ☎ 0 54 22/42 44 2 oder im Internet.

@ waldbuehne-melle.de

Ein Besucher ist deshalb besonders traurig, dass Lorient tot ist. »Er hätte das vielleicht zum Anlass genommen, einen neuen Sketch zu schreiben. Denn: Was für den Stier das rote Tuch ist für den Gast das Gästebuch...«



Beschwingte Stimmung unterm Lampenschirm nach einigen Gläschen »Oberföringer Vogelspinne«. Es bleibt allerdings ein pelziger Nachgeschmack.



Zum Jaulen: Bello, der nuschelnde Hund, gibt eine Kostprobe seiner Sprachkünste. Beeindruckender als das Gemurmel ist allerdings sein Kostüm.

## Ein Hauch Exotik

Kammermusik mit ungewöhnlichen Instrument-Kombinationen

Werther (jb). Von Barock bis Moderne: In einer eindrucksvollen Darbietung haben 17 Nachwuchsmusiker ihr Talent unter Beweis gestellt. Zum Kammermusikabend des Evangelischen Gymnasiums Werther kamen 100 Gäste.

Während es draußen kalt war, heizten die Schüler des Gymnasiums den Besuchern mit einem Schwerpunkt auf Kompositionen der Romantik kräftig ein. Den Auftakt machten die beiden Talente Daniel Thomas und Philipp von Hören. Mit einem stimmigen Duett aus Trompete und Klavier bewiesen die Beiden geübte Finger sowie absolute Treffsicherheit der richtigen Töne.

Ebenso zeigten Toke Stelbrink und Lennart Grunewald ihr Können am Violoncello. Leslie Majer hingegen hat sich die berühmte »Chaconne« von Tommaso Vitali ausgesucht. Ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Stück für die Violine, das die Oberstufenschülerin mit viel Ausdruck und Gefühl zu inszenieren wusste. Auch dürften ihre flinken Bogenschwünge und rasanten Tonwechsel den Besuchern in guter Erinnerung bleiben.

Ein weiterer Höhepunkt waren die ungewöhnlichen Klänge eines in Deutschland recht seltenen Instruments: Rebecca Bogdan hat beim Kammermusikabend auf ihrer

Harfe »Trois Thèmes pour flûte et harpe« gespielt. Zu der »harpe« gesellte sich Querflötenspielerin Josie Majer. Zusammen begeisterten sie mit einer teils orientalischnutenden Darbietung, die eine exotische Abwechslung bot.

Weniger ungewöhnlich dagegen, aber ebenso einwandfrei spielten die Brüder Justus und Julius Obergassel auf Saxophon und Klavier »Andante e Bolero« von Jules Demersseman.

Zum Schluss überzeugte der älteste Akteur Antoine Boecker an

der Klarinette einmal mehr mit einem fehlerfreien und bewegenden Auftritt. Unterstützt wurde er von Susanne Fassnacht am Fagott und Lehrer Michael Henkemeier am Klavier.

Der wieder einmal gut besuchte Kammermusikabend in der Cafeteria des Evangelischen Gymnasiums hat insgesamt einmal mehr bewiesen, dass am EGW einige ausgezeichnete junge Musiktalente zu finden sind. Für prächtige Konzerte dürfte also auch in Zukunft gesorgt sein.



Konzentrierter Blick auf die Noten: Rebecca Bogdan hat das Publikum mit ihrer Harfe verzaubert. Foto: Jannis Beutel

## Heute Vortrag zur Gesundheit

Werther (WB). Einen Vortrag unter dem Motto »Rückkehr zu unserer Gesundheit – die Ernährungslügen unserer Zeit« hält Helmut Matzner aus Wien heute Abend um 19 Uhr im Haus Werther. Matzner gibt Seminare über Ernährung und Gesundheit. Heute spricht er über ein Neun-Punkte-Programm, das auf seinen eigenen Lebenserfahrungen basiert. Der Eintritt ist frei, es werden aber Spenden erbeten.

## Systemhaus weiter auf Wachstumskurs

Firma »ho.Systeme« vergrößert erneut Belegschaft

Werther (WB/mapu). Zehn Prozent Zuwachs: Das Wertheraner Systemhaus »ho.Systeme« setzt seinen Wachstumskurs fort und hat zum 1. Februar drei weitere Mitarbeiter eingestellt. Damit vergrößert sich die Belegschaft auf insgesamt 33 Mitarbeiter. Der personelle Zuwachs verstärkt die Abteilungen Octoflex und Marketing.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen mit Sitz an der Schloßstraße nach eigenen Angaben 3,3 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Damit konnte der Umsatz wie in jedem Jahr des Bestehens gesteigert werden.

Die Wertheraner Firma implementiert und vertreibt Software für Telekommunikation und EDV, Druck- und Kopierlösungen sowie die Warenwirtschafts-Software Octoflex ERP.

Als Partner von Octoflex Software vertreibt und implementiert »ho.Systeme« die Warenwirtschafts-Lösung Octoflex ERP bundesweit exklusiv. »Dieser Geschäftsbereich entwickelt sich sehr gut und wir benötigen daher größere Ressourcen«, sagt Geschäftsführer Hermann Oberschelp.

Auch das Wachstum in der Marketing-Abteilung hat mittelbar mit dem Vertrieb von Octoflex zu tun. Als Beispiel für den gestiegenen Marketing-Aufwand führt Oberschelp die rege Messe-Tätigkeit von »ho.Systeme« an.

Wie berichtet, sucht die Firma seit geraumer Zeit nach größeren Räumlichkeiten. Nach Angaben der Geschäftsleitung besteht der Wille, in Werther zu bleiben. Derzeit gibt es allerdings keine geeignete Fläche oder Immobilie.



Hermann Oberschelp ist Geschäftsführer.